

Wiesbadener Tagblatt.

39. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugspreis:
In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-
Expeditionen 1 M. 50 Pfg., durch die Post
1 M. 60 Pfg. für das Vierteljahr.

Verlag: Langgasse 27.

12,000 Abonnenten.

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Zeitzeile für locale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg.,
Reclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Auswärts 75 Pfg.

No. 335.

Dienstag, den 1. Dezember

1891.

Deutsch-Ostafrika und sein kolonialer Werth.

(*) Den angekündigten vierten Cyclus-Vortrag hielt am Montag Abend im weißen Saale des Kurhauses Herr Professor Alfred Kirchhoff aus Halle. Bei dem großen Interesse, das man diesem Thema gegenwärtig in Deutschland entgegenbringt und bei den sich oft widersprechenden Schilderungen des deutschen Schutzgebietes in Ostafrika ist die Gelegenheit, einen Vertreter der Wissenschaft zu hören, der als Autorität auf diesem Gebiete gilt, doppelt angenehm. Die deutsche Interessensphäre umfaßt bekanntlich in Ostafrika einen Länderbezirk von der doppelten Größe des deutschen Reiches. Der schmale, aus Korallen gebildete Küstenstreifen führt bald zum Ausfluge auf die Terrassen des Innlandes, der Granit- und Gneissformation, auf welche dann erst die vielfach vulkanischen Hochflächen folgen. Die gemäßigte Regenzeit vom April und October und der frische Passat vom indischen Ocean lassen die Wärme fast nie so hoch werden, als sie bei uns an heißen Juli-Nachmittagen ist. Allerdings gestattet die feuchte Luft auch keine Nachtfröste, weshalb sich die durchschnittliche Jahresstemperatur auf etwa 21 Grad Celsius stellt, das ist nicht ganz zwei Grad höher als in Süd-Europa. Von tropischer Fruchtbarkeit sind nur die Flußthäler; gegen vier Fünftel des Landes ist trockene Steppe. Thier- und Pflanzenleben auf einzelnen Terrassen erfährt durch den Herrn Redner eine anschauliche Schilderung. Die Bevölkerung des weiten Gebietes ist auf nur etwa drei Millionen ausgeklungen und von der verschiedensten Dichtigkeit. Meistens gehören die Bewohner dem südafrikanischen Stamm der Bantu an. Es sind größtentheils friedliche, schaffische Arbeiter, welche die Arbeit, Ackerbau und Ernte, zumeist den Frauen überlassen. Nicht zu diesem Stamm gehören die Massagen, die von Norden einfallend öfter Gebiet oft unsicher machen. Was sollen wir nun mit der ostafrikanischen Besetzung machen, nachdem wir nun die Abzettel niedergelassen und das deutsch-englische Abkommen vom vorigen Jahre uns den Schlüssel zu dem Lande in die Hand gegeben? Wollen wir einem langsamen Vorgehen das Wort reden, so würden wir den Verpflichtungen nicht nachkommen, die uns die übernommene Schutzverpflichtung auferlegt. Es bedeutet dieses das Aufgeben der Binnenländer, in denen Niederländer und Engländer Kolonien für den Handel anlegen und das nach Süden überlassen würden. Die alten Karawanenwege von den großen Binnenseen nach der Küste hin sind viel mehr zu Handelsstraßen umzugestalten, der gekammerte Handel ist human einzurichten und den Eingeborenen der Segen der Arbeit, welcher die Cultur des Landes fördert, zum Bewußtsein zu bringen. Noch bildet das Steppenland den bedeutendsten Handelsartikel; doch auch andere Erzeugnisse, wie Kaustsch und Kopalharz, werden schon in Masse ausgeführt. Auch der deutsche Ausfuhrhandel hat in Ostafrika ein günstiges Absatzgebiet, namentlich

lich in Webstoffen. Durch Kreuzung und Verbesserung der Rassen, durch Einrichtung von Tränken würde sich die Viehzucht in kurzer Zeit merklich heben und ebenfalls manchen Handelsartikel liefern. Ferner würde das Land als Pflanzungsgebiet sehr wohl verwendet werden können, indem man die einheimischen Pflanzen cultivirt, und daneben andere einführt, wie die asiatische Delpalme, die Kokospalme, den Chinarindenbaum, den Kaffeebaum und andere. Auf diese Weise könnte man in Zukunft die 390 Millionen Mark, die wir jährlich an andere Nationen für Kaffee, Tabak und Baumwolle zahlen, in die eigene Tasche führen. Wenn auch das Land als Auswanderungsziel für bauerliche, deutsche Auswanderer nicht zu empfehlen ist — ein mehrjähriger Aufenthalt hat für Europäer stets Vervorminderung und Schwächung zur Folge — so sind doch Arbeitskräfte leicht zu bekommen, namentlich dann, wenn man die Eingeborenen durch eine verbesserte Lebensweise dahin bringen würde, wie die Niederländer die Malaien auf Java, deren Zahl sich in wenigen Jahrzehnten verdreifacht hat. Schreien wir also rüthig zu der Arbeit, die unserm Volke Ehre bringt; gilt es doch hauptsächlich, eine niedrige stehende Menschennasse zu menschenwürdiger Höhe emporzuführen; hätten wir nicht argwöhnisch deutsches Capital vor der Anlage zur Unterthürung der ostafrikanischen Besitzungen, wir machen damit, so schloß Redner seinen mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag, unsere schwarzen Mitmenschen glücklicher, und selbst wohlhabender.

Locales.

Nachdruck der Originalcorrespondenzen von unter hiesiger Redaction ist gestattet.

Wiesbaden, 1. Dezember.

Reinigung der Biergläser. Aus Berlin schreibt die „Nat.-Bl.“: Die Reinigung der Biergläser in einer Anzahl Meßstationen ist eine ungelöste und viel wiederholte Aufgabe zu lösen gegeben. Das Spülwasser, das sich häufig unter dem Schuttschiff in einer großen Wohnkammer befindet, wird, nachdem mehrere Tausend Gläser „durchgeschlagen“ sind, unklar und von einer Reinigung der Gläser kann keine Rede mehr sein. Von ähnlicher Seite ist behauptet worden, daß in Folge des ungelösten Reinigens der Biergläser leicht Krankheiten herbeigeführt werden können. Das Berliner Polizeipräsidium ist daher der Frage der Reinigung der Biergläser näher getreten, man hat die Vorrichtung zur Abfülle des Bieres ausfindig gemacht worden. Die Vorrichtung hat noch nicht zum Abfluß gekommen, jedoch scheint sich zu sein, daß eine Reinigung erfolgen werden wird, daß die Reinigung der Biergläser in stehendem Wasser zu erfolgen habe. Es würde sich sehr empfehlen, diese Frage auch an anderen Orten durch gesundheitspolizeiliche Bestimmungen zu regeln.

Bedürfnislosigkeit. Unter dieser Spitzmarke brachte das „Tagblatt“ in Nr. 24 Aufzeichnungen, denen man doch nicht unbedeutend ist. Die Reinigung der Biergläser in einer Anzahl Meßstationen ist eine ungelöste und viel wiederholte Aufgabe zu lösen gegeben. Das Spülwasser, das sich häufig unter dem Schuttschiff in einer großen Wohnkammer befindet, wird, nachdem mehrere Tausend Gläser „durchgeschlagen“ sind, unklar und von einer Reinigung der Gläser kann keine Rede mehr sein. Von ähnlicher Seite ist behauptet worden, daß in Folge des ungelösten Reinigens der Biergläser leicht Krankheiten herbeigeführt werden können. Das Berliner Polizeipräsidium ist daher der Frage der Reinigung der Biergläser näher getreten, man hat die Vorrichtung zur Abfülle des Bieres ausfindig gemacht worden. Die Vorrichtung hat noch nicht zum Abfluß gekommen, jedoch scheint sich zu sein, daß eine Reinigung erfolgen werden wird, daß die Reinigung der Biergläser in stehendem Wasser zu erfolgen habe. Es würde sich sehr empfehlen, diese Frage auch an anderen Orten durch gesundheitspolizeiliche Bestimmungen zu regeln.

Bedürfnisse, die sind eben sehr oft durch den Reiz des Geldes veranlaßt. Wer im Reichthum aufgewachsen ist, stellt sich ein Leben andere Anforderungen, als der Arme, er findet ihm eben ansehnlicher. Aber wie um so unglücklicher muß sich der Wohlhabende fühlen, der viele Bedürfnisse hat, wenn Schicksalschläge ihn plötzlich seinen Besitz rauben oder doch verkleinern. Sollte er gelernt, auch mit Wenigem auszukommen, dann würde nicht Verwerfung sich seiner bemächtigen. Und für den Armen verliert oft die Armut deshalb das Drückende, weil die Gewohnheit ihn mit dem Mangel an irdischen Gütern einigermaßen ansöhnt hat. Der Reiche wird viel eher den Ueberschuß in bessere Bedürfnisse vertragen, als der Wohlhabende den Verlust seiner Güter. Der Selbstmord ist in letzterem Falle sehr oft der einzige Ausweg, das haben uns ja häufig wieder die Bank-Straße gezeigt. Gerade die Steigerung ihrer Bedürfnisse hat viele Schwelger mitveranlaßt, die verantwortlichen Gelder zu vernichten. Und wer hat denn die Sozialdemokratie gezeugt, die vielen Strahlen veranlaßt? Kann ergründen, die Steigerung der Bedürfnisse? Wären doch all diese Leute bei der Einfachheit ihrer Sitten geblieben, aufstiege sich von der raffinierten Lebensweise der Wohlhabenden reizen zu lassen. Wie manche Ärmern würden ihren Kindern eine viel größere Wohlthat erweisen, wenn sie dieselben zur „Bedürfnislosigkeit“ erziehen, anstatt ihnen alle möglichen Bedürfnisse anzuwenden. Da hat vielleicht das Töchterchen der in beschriebenen Verhältnissen lebenden Eltern ein hübsches Geschändchen; nun will die liebe Götterin nicht, und das Kind muß sich an Dinge gewöhnen, wozu die Mittel gar nicht ausreichen. In vielen Fällen muß dann die Eltern den mangelnden Reiz herbeiführen und das Kasperl lauern gar oft auf die heranwachsende Tochter. Wüßten doch alle Eltern wohl lieber, daß sie ihren Kindern die Grundlage zum Glück bieten durch die Tugend der „Bedürfnislosigkeit“. Freilich hat unsere Zeit gegen früher ganz andere Bedürfnisse. Aber würde der Gesundheit und damit der Zufriedenheit nicht mehr gebietet, wenn man auch heute noch die Einfachheit der Sitten früherer Zeiten sich bewahrt hätte? Wäre es nicht für Kinder besser, er würde auch heute noch, wie der Schreiber in Nr. 24 erwägt, Morgens eine einfache Suppe genießen, wie die vortheilhaften Damen einstiger Generationen, anstatt des für wunden Magen nur schädlichen Kaffees? Wäre der Gesundheit nicht gebietet auch durch Einfachheit der Kleidung, wie zu Zeiten der „Reinlichkeit“? Früher hatte man ein hartes Geschick, heute vermeidet man durch die Bekleidung. Und ist es denn ein Glück, daß nach jedem Festen heute eine Heißhunger, Dampf- oder Fieberdampfung folgt? Das ist auch ein Bedürfnis unserer Zeit, aber gewiß hätte man mehr Gehör, wenn man auch heute noch in vielen Fällen wie in früherer Zeit „Schwermüdigkeit“ reiten würde. Auch die Industrie beschränkt immer mehr auf die Bedürfnisse unserer Generation, die strahlenden Feste geben Beweis davon, die Götterin wird gereizt, die Gemüthsart angestrichelt — und Mancher geht dadurch zu Grunde. Noch alle dem kann man wohl nicht behaupten, „die Steigerung der Bedürfnisse wäre ein Glück“, denn es ist unglücklich, und man kann den Eltern und Erziehern nicht genug zurufen: „Erziehet zur Einfachheit, gewöhnet eure Kinder an Bedürfnislosigkeit, denn der Mensch ist um so glücklicher, je weniger er zum Leben nöthig hat.“

Die Glühtheit des Dilettantismus ist sehr herabgebrochen. Wie es sich jetzt regt auf dem Clavier und der Violine, im Gesang und der Declamation, im Theaterspielen und der Rhetorik! Jetzt streben sie herbei die Damen und Herren, sie verlassen des Berufs alltägliche Bahn und sind für einige Stunden Virtuosen, Schauspieler, Redner und was sonst noch immer, was sie sonst noch nicht zu sein pflegen. Soll man dagegen ärgerlich zu Felde ziehen oder es stillschweigend dulden? Wir glauben, daß es unrichtig wäre, wenn man gar zu heftig gegen sie in der Gesellschaft sich produzierenden Dilettantismus und die Dilettanten

Nachdruck verboten.

Garten-Kalender.

(Für das Wiesbadener Tagblatt.)

Dezember.

Anfang dieses Monats sollten die Erarbeiten des Gartens, mit Ausnahme des Rigolens, alle beendet sein, da in der Regel der Schnee und Frost eine flache Bodenbearbeitung nicht mehr zuläßt. Das Land haftet dieses Jahr außergewöhnlich lang an den Bäumen, die Ursache ist wohl darin zu suchen, daß wir seitlich von den starken Herbstfrösten verschont geblieben und die ersten Nachtfröste spät eingetreten sind. Infolge dessen konnte eine gründliche Reinigung des Gartens bis jetzt nicht stattfinden, auch ist es bis das schone, reinliche Aussehen des Gartens und die Einwirkung des Frostes auf den Boden nicht vorteilhaft, das Abtragen des Bodens vor dem gänzlichen Laubabwurf vorzunehmen. Ein Glück war es, daß wir keinen frühen Schneeeinbruch hatten, sonst hätte derselbe an den noch stark belaubten Bäumen großen Schaden angerichtet.

Im Gemüthsgarten können bei offenem Boden noch alle Arbeiten mit Vortheil vorgenommen werden. Ist das Aengeln, Umgraben, das Stürzen und dergleichen Arbeiten beendet, so begeben man sich an das Rigolen. Die Vortheile dieser Bodenbearbeitung werden immer noch zu wenig gewürdigt. Besonders in den älteren, durch jahrelange Cultur verunreinigten Gemüthsärten, sollte abwechselnd jedes Jahr eine bestimmte Anzahl Reize rigolt werden, so daß etwa alle 6 bis 8 Jahre ein Feld von Neuem an die Reize kommt. Die Reize sind, besonders bei tiefgründigem Boden, wie es sich in diesem Gegenstand überall vorfindet, überaus wichtig. Soll gleich mit dem Rigolen eine Düngung stattfinden, was ja

in den meisten Fällen wohl rüthlich erscheinen mag, so breitet man den Düng unter den letzten Aufwurf des neuen Grabens aus und deckt ihn mit der folgenden Erdschicht zu. Nöthig ist es, daß auch hierbei, wie bei allen Düngungen, der Dünger recht sorgfältig ausgebreitet werde und die beim Absteigen sich bildenden großen Erdschollen sauber zerfallen werden. Das Rigolen ist eine der wichtigsten Vorrichtungen und durch die Verwischung der Bodenarten und den Anflugs der unteren Erdschicht von so bedeutender Wirkung auf die Verbesserung des Bodens, daß man sie häufig als die beste Methode der Bodenlockerung bezeichnen kann. Die Zeit, zu welcher das Rigolen vorgenommen werden muß, ist für Frühjahrspflanzung der Winter oder das zeitige Frühjahr, damit das rigolte Land noch einige Zeit vor dem Pflanzan liegen bleiben und sich dessen Erde nach allen Seiten gleichmäßig setzen kann. In frisch rigolten Boden gleich zu pflanzen, so säen ist deshalb nicht anrathen, weil die Oberflache sich oftmals ungleich setzt und hierdurch die Pflanzung auf manchen Stellen zu tief einsinken, auf anderen wieder hoch stehen bleiben, was immer ein ungleiches Wachstum herbeiführen mag.

Den Gemüths im Keller gebe man, so oft es nur die Witterung am Tage erlaubt, selbst bei einigen Grad Kälte, und sei es auch nur auf kurze Zeit, frische Luft; man wird bemerken, wie sehr dadurch das Faulen und Moderiren derselben verhindert oder wenigstens aufgehoben wird.

Das Zubeden der Wintergemüse, Salat, Spinat, Petersilie u. dgl. mit Tannenzweigen, ist nur bei schneefreier, strenger Kälte, wie im letzten Winter, von Nutzen und darf auch dann nur ganz lose geschoben. Bei gelindem Wetter entsteht durch das Zubeden leicht Fäulnis, bei zu dichter Decke nissen sich oft Mäuse ein und verzehren die ganze Pflanzung. Ueberhaupt müssen alle Schlafplätze, die den Mäusen möglicherweise zur Ueberwinterung dienen können,

entfernt, und die Vertilgung dieser schädlichen Nagethiere auch den ganzen Winter über im Auge behalten werden.

Im Obstgarten können, so lange der Boden offen ist, die Bäume und Sträucher noch verpflanzt, sowie die tragbaren Obstbäume umgegraben und gehängt werden. Starkstämmigen Bäumen nimmt man nun die Wäpfe, damit sie bei den Wintertürmen nicht ohne Noth gelitten werden. Solche Bäume aber, welche noch Wäpfe bedürfen, werden untersucht, ob sie nicht durch Neigung leiden, sowie die schadhafte Wäpfe erneuert, damit sie die Wintertürme desto sicherer aushalten. Wenn es die Witterung gestattet, kann mit dem Ausputzen und Reinigen der Obstbäume begonnen werden.

Hat man unlängst junge Bäume verpflanzt und es erfolgt strenge, schneefreie Kälte, so ist es gut, wenn die Oberfläche der Erde um die Wurzeln herum mit Düng belegt wird: die letzteren erhalten dadurch einen sicheren Schutz gegen die Einwirkung der Kälte.

Es ist unerlässlich, daß das Obflager alle paar Tage nachgesehen, nur das in voller Reife befindliche Obst zum Gebrauche ausgehoben, sowie die faulen und anbrüchigen Früchte entfernt werden. Die meisten und gerade die feinsten Birnen haben eine solch bestimmte und kurz begrenzte Zeit, in welcher sie sich im höchsten Wohlgeschmack befinden, daß es unbedingt nöthig ist, dieselben auf den Genauigkeit zu beobachten. Selbst wenn man die Sorte und die in der Regel eintretende Zeit der Reife genau kennt, ist die größte Vorsicht nöthig, da der Eintritt der Reife durch die Temperatur des Jahres und des Aufzuchtortes, sowie durch den Stand der Bäume und die Bodenbeschaffenheit bedingt wird.

Die für die Zimmerculture bestimmten Zwiebeln können jetzt aus dem Keller, oder wo die Köpfe ins freie Land

Arbeiterversammlung in Barmen beschloß die Unterzeichnung der nächsten französischen Kammer. Hierzu werden Sammlungen veranstaltet. Einzelne Bezirks-Versammlungen waren schon beschloß.

Ausland.

*** Österreich-Ungarn.** Wie schon gemeldet, ist Sonntag Freiin von Wald, Gemahlin des Erzherzogs Heinrich, gestorben. Ihr Mädchennamen war Leopoldine Hofmann, sie war am 29. November 1842 geboren. Erzherzog Heinrich lernte sie während ihrer Thätigkeit als Opernsängerin kennen und vermählte sich als vierzigjähriger Mann im Jahre 1868 mit ihr, fiel bei dem Kaiser hierdurch in Ungnade und wurde vom Hofe verbannt. Die Ehe war jedoch eine glückliche und musikalische geworden und vor den musikalischen Eigenschaften und weiblichen Tugenden der jungen Frau konnte auch die kaiserliche Ungnade endlich nicht mehr bestehen. Es fand eine Auslösung statt und die Gattin des Erzherzogs wurde nobilitiert unter dem Namen einer Baronin von Wald. Die Verstorbene ist einer Lungenerkrankung erlegen. Der überaus populäre Erzherzog folgte seiner Gattin am nächsten Tag im Tode. Er starb, wie sie, ebenfalls an der Lungenerkrankung. Er war geboren zu Mailand am 9. Mai 1828 als der fünfte und letzte Sohn des Erzherzogs Rainer, Vizekönigs des lombardisch-venetianischen Königreichs, und der Prinzessin Marie Elisabeth Franziska von Savoyen-Carignan. In der Armee befehligte er den Rang eines Feldmarschall-Lieutenants, auch war er Inhaber eines österreichischen Infanterie-Regiments Nr. 61. Er lebte zu Vizen, wo er sich ungemessener Beliebtheit erfreute. — Wie das Wiener Salonblatt mittheilt, wird die Kronprinzessin-Witwe, Erzherzogin Stefanie einen großen Theil des Winters auf Sicilien zubringen und diese Insel bereisen. Vorher wird sie einige Zeit an der Riviera verweilen.

*** Rußland.** Die „Ross. Iz.“ meldet aus Petersburg: „Die Aede Caprivis hat hier sehr befriedigt.“

*** Großbritannien.** Die diesjährige Marine-Ausstellung in London hat einen Ueberschuß von 50–60,000 Ltr. ergeben, welche für Gründung einer Marine-Witwen- und Waisenkasse bestimmt sind.

*** Athen.** An der Basis der großen Mauer sind zwei Kriechen ausgebrochen. Ein noch erweiterter Ausbruch fand im District von Lakon statt. Die Mauerlinie bedingte ihre Brüche im allgemeinen Schutze gegen ihre Lebensfähigkeit der Griechen. Die europäischen Missionen wurden darauf geplündert, 30 Personen unter Verwundung entführter Griechenlands getötet. In Hung Thang entliefen per Eisenbahn mehrere tausend Mann Truppen gegen die Rebellen. Die Missionäre verließen Thunbo nordwärts von Peking, da die Behörden außer Stande sind, sie zu schützen. — Nach einer Meldung des „Zam“ aus Shanghai sollen die Aufständigen aus der Provinz sich nur noch 5 Lagerstätten von Peking befinden.

Kleine Chronik.

Man berichtet aus Wien folgende Merkwürdigkeit: Im österreichischen Abgeordnetenhaus wurde dieser Tage die Thatsache festgestellt, daß in Österreich eine Dürstlichkeit herrscht, so kein „Grobste“ der Krongruppe im Wäldchen verloren gehen.

In dem Jagdbesitz des Grafen Erdödy aus Darfing bei Gossfeld wurden nach einer Treibjagd 20 Hühner und 5 Fasanen getötet. Der Dieb hat aber seine That bald bestraft und in der Nacht das gekochte Gut zurückgebracht. Es fehlten 7 Fasanen, dafür trug aber ein Hahn einen Beutel mit Geld am Hals zum Zeichen für die fehlenden Stücke. Am dem Ende war ein Beutel gefüllt mit den Worten: „Unrecht Thut gebietet nicht. Der folgt Alles zurück.“ Die sogenannte „Gehemais-Rupee“ in der Jerusalemstraße No. 8 zu Berlin, ein altemännisches Institut, hat Berliner „Kass“ als Charakter, das möglichst zu sein. Auch den Tode ihres langjährigen Vorstands hat die Kass durch verschiedene Hände gegangen, bis dem letzten Leiter vor einigen Tagen das Inventar unter Siegel gelegt wurde.

Theaterdirektor Fischer in Oldenburg sendet der „Old. Iz.“ eine Zeitschrift, worin er erklärt, daß der Ausdruck des Theaterbrandes einen unrichtigen Zusammenhang mit der „Feing“-Aufklärung nicht gehabt haben könne. Der Direktor hat nach Schluß der Vorstellung noch zwei Mal die Bühne begangen, ohne das geringste Verdächtige zu bemerken.

Der Schwagerin in Cassel verurtheilt den Banquier Jidenz auf 10 Jahre Gefängnis wegen betrügerischen Bankrotts zu zwei Jahren Gefängnis.

Derger. — Frau Clara Ziegler ist dem Wiesbadener Theater-Publikum ihre neue Erscheinung mehr, denn ihre Gespielerinnen haben sie hier hergeführt. So haben wir sie beispielsweise hier schon vor 10 Jahren in der gleichen Rolle, in der sie jetzt ihr Spiel entfaltet, in derjenigen der Medea. Eine eingehendere Charakterisierung jener Darstellung, die jedoch wohl noch öfter hier gegeben wurde, können wir uns daher sparen; ist es doch auch weniger Pflicht der Presse, einen so weltberühmten und weltbekannten Gatt zu kritisieren, als ihn vielmehr zu begreifen. Dies wollen wir hierdurch mit nicht geringerer Wärme gethan haben, wie das Publikum, das hier einen abnormen Reiz des Lebens mit erhöhten Preisen verhältnismäßig zahlreich verzeichnet war und nicht erregte, die geistige Bühnenarbeit immer und immer wieder schätzte zu sehen. Und das mit Recht, denn Frau Ziegler versteht es auch heute noch, der besten Heroine des griechischen Tragenspiels eine tragische Größe zu verleihen. Sie ist keine seiner Tragödien, welche, wie B. unser vortreffliches Frä. Sauten, durch die Gluth ihres Ausdrucks mit sich fortziehen, und zwar so, daß man unwillkürlich selber ganz über sich selbst hinweg empfindet; nein, sie ist die Heroine des alten, reinen Stils, die sich nie vergißt und in der menschlichen Scene die große, abgemessene Bewegung, den klassischen Pathos, die moralische Pose mit vernünftiger Leichtigkeit. Ihre wahrhaftige Gestalt und ihr angenehmes Organ, das nur bei heftiger, innerlicher Bewegung ein wenig zu heftig und trocken klingt, dazu ihre verlässliche Declamation, welche sie schon von Natur zu einer mehr stillen Darstellung, und das, was sie so beachtlich, erreicht sie. Sie ist eine durch und durch vollendete Schauspielerin und wir bezaubern ihre Objectivität, wenn wir auch für unser persönliches Empfinden die durchgehende, sich überlagernde Leidenschaftlichkeit einer subjectiven Künstlerin wahrnehmen können, wenn wir warmer werden, wo sich eine solche zeigt. Immerhin ergreift und packt auch die Darstellung der Frau Ziegler in den großen Scenen der Verwirrung und Noth, nicht nur die schönen Worte der klassischen Tragödie waren es,

Die größte Briefmarken-Sammlung der Welt befindet sich im britischen Museum. Es ist die des verstorbenen Parlamentsabgeordneten Tapling, welcher sie dem Institut in seinem Testament vermacht. Sie enthält, abgesehen von einer sehr ansehnlichen Zahl Postkarten, Concerts z. B. mehr als 200,000 Briefmarken, und ihr Werth wird auf 50,000–60,000 M. St. geschätzt. Der verstorbene Eigentümer hatte mehr als 20 Jahre gebraucht, um die Sammlung auf diese Stufe der Vollkommenheit zu bringen.

In der großen Oper zu Paris brach am 28. November während der Vorstellung der Oper „Bohémien“ im Reithall Feuer aus. Die anwesende Feuerwehre konnte den Brand löschen, ehe er dem Publikum bemerkbar wurde.

Man meldet aus Paris: Am Sonntag ist bei Eretat (am Canal) ein Boot mit dreißig Personen untergegangen. Bei Heberhörn im Kreis Carlsruhe ereignete ein Unfallschiff einen Unfall. Vor acht Tagen wurde an derselben Stelle in einer Wolkenscheibe ein starker Regen gefahren.

Die Gerichte, welche über große Verluste der Madame Judic an der Börse und gerichtliche Verurtheilung ihres Ehemannes verurtheilt waren, sind, wie man dem „R. N. Zbl.“ aus Paris berichtet, am 28. November in der Stadt Madame Judic nach „berühmten Pariser Mysterien“ eine Verurtheilung ihres Ehemannes und der sofortigen Verurtheilung verurtheilt hat. Aber diese Liquidation war eine freiwillige.

Wir weisen auf die heutige Annonce der Bremer Cigarren-Fabrikanten vom „Wermann & Schörling“ hin, wonach die Fabrikate aus den berühmtesten „Havana“ Tabaken zum Verkauf gelangt sind. Bekanntlich hat jene Firma die ganze 1890er Ernte dieser Colonialwaare gekauft.

Auf der Reichsversammlung haben zwischen Gallman und Neufeldt entgegengesetzten am Sonntag mehrere Wagen eines Güterzuges, wobei ein Bremser getödtet wurde.

In Autopol, im Kreis Wda, haben russische Bauern den jüdischen Vorwerkbesitzer Abramowitsch und dessen Familie, im Ganzen 12 Personen, ermordet. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

Gerichtssaal.

Wiesbaden, 1. Dez. (Strafkammer-Sitzung.) Vorsteher: Herr Landgerichtsrath Reim. Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Referendar Schaffner unter Mitwirkung des Herrn Staatsanwalts Caspar. — Der 20-jährige Stadtbauhege August Döhn aus Weiningen bestand sich im verflochtenen Sommer als Stadtbauhege im „Circus Braun“. Während derselben in Weiningen a. H. Vorstellungen gab, fand er in dessen nächster Nähe eine goldene Damen-Gürtelkette, deren Besitz er sich jedoch nicht lange erheben sollte, denn ein College suchte ihm dieselbe alsbald in Weiningen und verurtheilte sie in Kaiserlautern. Da Döhn nun nicht, wie die Uhr verloren war, er sie aber trotz dem Beistand und nicht an die Polizei oder den Gerichtsbesitzer abliefern, so wird er heute wegen Unterschlagung mit 4 Monaten Gefängnis bestraft, auf diese Strafe aber 2 Monate der 11-monatlichen Unterdrückungshaft aufgerechnet. — Der 33-jährige alle Weingegasse Andreas D. von Heiligenstadt ist ein Bauernknecht der schlimmsten Sorte, auf den mehrere Verhaftungen wegen gewerkschaftlichen Ungehorsams ohne Grund geblieben sind. Am 2. August v. J. befand sich D. in Wiesbaden und hatte auch dort bald zwei von Dornen gebunden, die er nicht alle weiden. Seiner Einleitung zu einer gemeinsamen Vernehmung des Niederbundesmals trafen die beiden Bauernknechte noch. Bei dem Entkommen trafen die drei „Jungeln“ einen Bienen, den Complicen des D., mit dem dieser einige Worte wechselte und die beiden Opfer in den Wald lockte, wo derselben alsbald ihre Bauerschaft von 10 M. begab, 22 M. Einer außerdem seine Uhr mit Reite, im Mummelbüchsen verloren hatten. Der Complic des D. ist alsbald ergriffen und am 20. October d. J. von der Strafkammer darüber verurtheilt worden. D. ist nun inwieweit wieder in Hannover wegen dieses gemeinschaftlichen Bauernknechtens mit einem Jahr Gefängnis bestraft worden und wird heute unter einer Rechnung dieser Strafe 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Der Maschinenbauer und Mechaniker Andreas August Friedrich Albrecht von D. ist ein gewöhnlicher Bauernknecht, erschien im Januar vor. J. in Heide a. M., erklärte dem Richter Sch. dort, er habe Arbeit, die ihm durch Vermittelung des Warrers in einer Fabrik ausgeben wurde. Auf seine Vernehmung hin, daß er die Arbeit antreten werde und eine Wohnung mieten wolle, vermittelte der Warrer dem D. und seiner Familie Unterquartieren in einem Wohnhaus. Der Schlichter war aber schon aus Heide verschwunden, so ein Wollst-Erkenntnis, der ihn bei dem Richter einer Wohnung beschaffen sein wollte, ihn ausfinden konnte. Seine Forderung von 11–12 M. mußte der Warrer bezahlen, weil er sich in Folge des Verlebens des D. Erfolg zu leisten, dafür verurtheilt hatte. Erst nach geraumer Zeit, während welcher A. wegen Betrugs im wiederholten Rückfall mit 5 Jahren Zuchthaus und 30 Jahren Ehrverlust bestraft worden ist, er konnte ermittelt und im October d. J. in Heide zu Unterdrückungshaft gebracht werden. Im Gefängnis soll er einen Hühnerstich gemacht und sich dabei durch Verletzung von Gegenständen der Zuchthausstrafe schuldig gemacht haben. Wegen weiterer Unterschlagung wird die Verurteilung über diesen Angeklagten verurteilt. Wegen des wiederholten Betrugs wird A. zu einer Zuchthausstrafe von 8 Monaten Zuchthaus und 30 M. Geldstrafe, zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — In der folgenden Ver-

die wir hier mit ästhetischem Genießen hinnehmen, sondern mit innerlicher Anteilnahme sah man auch diesen Kampf der lebenden Frauenscheide, hörte erkörntend den Schrei, erpreht vom mildsten Schmerz des Verens. A. Frau Clara Ziegler ist eine seltene Künstlerin, und sie wieder einmal in ihren Hauptrollen sehen zu können, muß jedem Theaterfreunde zur Freude gereichen, zumal da die Schauspielerinnen, welche die hohe Tragödie noch im rein klassischen Stil aufweisen und die Heroinen von Reithum herabführen, überaus selten geworden sind. Sch. v. B.

Königliche Schauspieler. Westlich der letzten Reportage-Ausgabe ist zu den Schauspieler, den 6. December d. J. in der Residenz, den 7. December d. J. in der Residenz, den 8. December d. J. in der Residenz, den 9. December d. J. in der Residenz, den 10. December d. J. in der Residenz, den 11. December d. J. in der Residenz, den 12. December d. J. in der Residenz, den 13. December d. J. in der Residenz, den 14. December d. J. in der Residenz, den 15. December d. J. in der Residenz, den 16. December d. J. in der Residenz, den 17. December d. J. in der Residenz, den 18. December d. J. in der Residenz, den 19. December d. J. in der Residenz, den 20. December d. J. in der Residenz, den 21. December d. J. in der Residenz, den 22. December d. J. in der Residenz, den 23. December d. J. in der Residenz, den 24. December d. J. in der Residenz, den 25. December d. J. in der Residenz, den 26. December d. J. in der Residenz, den 27. December d. J. in der Residenz, den 28. December d. J. in der Residenz, den 29. December d. J. in der Residenz, den 30. December d. J. in der Residenz, den 31. December d. J. in der Residenz, den 1. Januar d. J. in der Residenz, den 2. Januar d. J. in der Residenz, den 3. Januar d. J. in der Residenz, den 4. Januar d. J. in der Residenz, den 5. Januar d. J. in der Residenz, den 6. Januar d. J. in der Residenz, den 7. Januar d. J. in der Residenz, den 8. Januar d. J. in der Residenz, den 9. Januar d. J. in der Residenz, den 10. Januar d. J. in der Residenz, den 11. Januar d. J. in der Residenz, den 12. Januar d. J. in der Residenz, den 13. Januar d. J. in der Residenz, den 14. Januar d. J. in der Residenz, den 15. Januar d. J. in der Residenz, den 16. Januar d. J. in der Residenz, den 17. Januar d. J. in der Residenz, den 18. Januar d. J. in der Residenz, den 19. Januar d. J. in der Residenz, den 20. Januar d. J. in der Residenz, den 21. Januar d. J. in der Residenz, den 22. Januar d. J. in der Residenz, den 23. Januar d. J. in der Residenz, den 24. Januar d. J. in der Residenz, den 25. Januar d. J. in der Residenz, den 26. Januar d. J. in der Residenz, den 27. Januar d. J. in der Residenz, den 28. Januar d. J. in der Residenz, den 29. Januar d. J. in der Residenz, den 30. Januar d. J. in der Residenz, den 31. Januar d. J. in der Residenz, den 1. Februar d. J. in der Residenz, den 2. Februar d. J. in der Residenz, den 3. Februar d. J. in der Residenz, den 4. Februar d. J. in der Residenz, den 5. Februar d. J. in der Residenz, den 6. Februar d. J. in der Residenz, den 7. Februar d. J. in der Residenz, den 8. Februar d. J. in der Residenz, den 9. Februar d. J. in der Residenz, den 10. Februar d. J. in der Residenz, den 11. Februar d. J. in der Residenz, den 12. Februar d. J. in der Residenz, den 13. Februar d. J. in der Residenz, den 14. Februar d. J. in der Residenz, den 15. Februar d. J. in der Residenz, den 16. Februar d. J. in der Residenz, den 17. Februar d. J. in der Residenz, den 18. Februar d. J. in der Residenz, den 19. Februar d. J. in der Residenz, den 20. Februar d. J. in der Residenz, den 21. Februar d. J. in der Residenz, den 22. Februar d. J. in der Residenz, den 23. Februar d. J. in der Residenz, den 24. Februar d. J. in der Residenz, den 25. Februar d. J. in der Residenz, den 26. Februar d. J. in der Residenz, den 27. Februar d. J. in der Residenz, den 28. Februar d. J. in der Residenz, den 29. Februar d. J. in der Residenz, den 30. Februar d. J. in der Residenz, den 31. Februar d. J. in der Residenz, den 1. März d. J. in der Residenz, den 2. März d. J. in der Residenz, den 3. März d. J. in der Residenz, den 4. März d. J. in der Residenz, den 5. März d. J. in der Residenz, den 6. März d. J. in der Residenz, den 7. März d. J. in der Residenz, den 8. März d. J. in der Residenz, den 9. März d. J. in der Residenz, den 10. März d. J. in der Residenz, den 11. März d. J. in der Residenz, den 12. März d. J. in der Residenz, den 13. März d. J. in der Residenz, den 14. März d. J. in der Residenz, den 15. März d. J. in der Residenz, den 16. März d. J. in der Residenz, den 17. März d. J. in der Residenz, den 18. März d. J. in der Residenz, den 19. März d. J. in der Residenz, den 20. März d. J. in der Residenz, den 21. März d. J. in der Residenz, den 22. März d. J. in der Residenz, den 23. März d. J. in der Residenz, den 24. März d. J. in der Residenz, den 25. März d. J. in der Residenz, den 26. März d. J. in der Residenz, den 27. März d. J. in der Residenz, den 28. März d. J. in der Residenz, den 29. März d. J. in der Residenz, den 30. März d. J. in der Residenz, den 31. März d. J. in der Residenz, den 1. April d. J. in der Residenz, den 2. April d. J. in der Residenz, den 3. April d. J. in der Residenz, den 4. April d. J. in der Residenz, den 5. April d. J. in der Residenz, den 6. April d. J. in der Residenz, den 7. April d. J. in der Residenz, den 8. April d. J. in der Residenz, den 9. April d. J. in der Residenz, den 10. April d. J. in der Residenz, den 11. April d. J. in der Residenz, den 12. April d. J. in der Residenz, den 13. April d. J. in der Residenz, den 14. April d. J. in der Residenz, den 15. April d. J. in der Residenz, den 16. April d. J. in der Residenz, den 17. April d. J. in der Residenz, den 18. April d. J. in der Residenz, den 19. April d. J. in der Residenz, den 20. April d. J. in der Residenz, den 21. April d. J. in der Residenz, den 22. April d. J. in der Residenz, den 23. April d. J. in der Residenz, den 24. April d. J. in der Residenz, den 25. April d. J. in der Residenz, den 26. April d. J. in der Residenz, den 27. April d. J. in der Residenz, den 28. April d. J. in der Residenz, den 29. April d. J. in der Residenz, den 30. April d. J. in der Residenz, den 31. April d. J. in der Residenz, den 1. Mai d. J. in der Residenz, den 2. Mai d. J. in der Residenz, den 3. Mai d. J. in der Residenz, den 4. Mai d. J. in der Residenz, den 5. Mai d. J. in der Residenz, den 6. Mai d. J. in der Residenz, den 7. Mai d. J. in der Residenz, den 8. Mai d. J. in der Residenz, den 9. Mai d. J. in der Residenz, den 10. Mai d. J. in der Residenz, den 11. Mai d. J. in der Residenz, den 12. Mai d. J. in der Residenz, den 13. Mai d. J. in der Residenz, den 14. Mai d. J. in der Residenz, den 15. Mai d. J. in der Residenz, den 16. Mai d. J. in der Residenz, den 17. Mai d. J. in der Residenz, den 18. Mai d. J. in der Residenz, den 19. Mai d. J. in der Residenz, den 20. Mai d. J. in der Residenz, den 21. Mai d. J. in der Residenz, den 22. Mai d. J. in der Residenz, den 23. Mai d. J. in der Residenz, den 24. Mai d. J. in der Residenz, den 25. Mai d. J. in der Residenz, den 26. Mai d. J. in der Residenz, den 27. Mai d. J. in der Residenz, den 28. Mai d. J. in der Residenz, den 29. Mai d. J. in der Residenz, den 30. Mai d. J. in der Residenz, den 31. Mai d. J. in der Residenz, den 1. Juni d. J. in der Residenz, den 2. Juni d. J. in der Residenz, den 3. Juni d. J. in der Residenz, den 4. Juni d. J. in der Residenz, den 5. Juni d. J. in der Residenz, den 6. Juni d. J. in der Residenz, den 7. Juni d. J. in der Residenz, den 8. Juni d. J. in der Residenz, den 9. Juni d. J. in der Residenz, den 10. Juni d. J. in der Residenz, den 11. Juni d. J. in der Residenz, den 12. Juni d. J. in der Residenz, den 13. Juni d. J. in der Residenz, den 14. Juni d. J. in der Residenz, den 15. Juni d. J. in der Residenz, den 16. Juni d. J. in der Residenz, den 17. Juni d. J. in der Residenz, den 18. Juni d. J. in der Residenz, den 19. Juni d. J. in der Residenz, den 20. Juni d. J. in der Residenz, den 21. Juni d. J. in der Residenz, den 22. Juni d. J. in der Residenz, den 23. Juni d. J. in der Residenz, den 24. Juni d. J. in der Residenz, den 25. Juni d. J. in der Residenz, den 26. Juni d. J. in der Residenz, den 27. Juni d. J. in der Residenz, den 28. Juni d. J. in der Residenz, den 29. Juni d. J. in der Residenz, den 30. Juni d. J. in der Residenz, den 31. Juni d. J. in der Residenz, den 1. Juli d. J. in der Residenz, den 2. Juli d. J. in der Residenz, den 3. Juli d. J. in der Residenz, den 4. Juli d. J. in der Residenz, den 5. Juli d. J. in der Residenz, den 6. Juli d. J. in der Residenz, den 7. Juli d. J. in der Residenz, den 8. Juli d. J. in der Residenz, den 9. Juli d. J. in der Residenz, den 10. Juli d. J. in der Residenz, den 11. Juli d. J. in der Residenz, den 12. Juli d. J. in der Residenz, den 13. Juli d. J. in der Residenz, den 14. Juli d. J. in der Residenz, den 15. Juli d. J. in der Residenz, den 16. Juli d. J. in der Residenz, den 17. Juli d. J. in der Residenz, den 18. Juli d. J. in der Residenz, den 19. Juli d. J. in der Residenz, den 20. Juli d. J. in der Residenz, den 21. Juli d. J. in der Residenz, den 22. Juli d. J. in der Residenz, den 23. Juli d. J. in der Residenz, den 24. Juli d. J. in der Residenz, den 25. Juli d. J. in der Residenz, den 26. Juli d. J. in der Residenz, den 27. Juli d. J. in der Residenz, den 28. Juli d. J. in der Residenz, den 29. Juli d. J. in der Residenz, den 30. Juli d. J. in der Residenz, den 31. Juli d. J. in der Residenz, den 1. August d. J. in der Residenz, den 2. August d. J. in der Residenz, den 3. August d. J. in der Residenz, den 4. August d. J. in der Residenz, den 5. August d. J. in der Residenz, den 6. August d. J. in der Residenz, den 7. August d. J. in der Residenz, den 8. August d. J. in der Residenz, den 9. August d. J. in der Residenz, den 10. August d. J. in der Residenz, den 11. August d. J. in der Residenz, den 12. August d. J. in der Residenz, den 13. August d. J. in der Residenz, den 14. August d. J. in der Residenz, den 15. August d. J. in der Residenz, den 16. August d. J. in der Residenz, den 17. August d. J. in der Residenz, den 18. August d. J. in der Residenz, den 19. August d. J. in der Residenz, den 20. August d. J. in der Residenz, den 21. August d. J. in der Residenz, den 22. August d. J. in der Residenz, den 23. August d. J. in der Residenz, den 24. August d. J. in der Residenz, den 25. August d. J. in der Residenz, den 26. August d. J. in der Residenz, den 27. August d. J. in der Residenz, den 28. August d. J. in der Residenz, den 29. August d. J. in der Residenz, den 30. August d. J. in der Residenz, den 31. August d. J. in der Residenz, den 1. September d. J. in der Residenz, den 2. September d. J. in der Residenz, den 3. September d. J. in der Residenz, den 4. September d. J. in der Residenz, den 5. September d. J. in der Residenz, den 6. September d. J. in der Residenz, den 7. September d. J. in der Residenz, den 8. September d. J. in der Residenz, den 9. September d. J. in der Residenz, den 10. September d. J. in der Residenz, den 11. September d. J. in der Residenz, den 12. September d. J. in der Residenz, den 13. September d. J. in der Residenz, den 14. September d. J. in der Residenz, den 15. September d. J. in der Residenz, den 16. September d. J. in der Residenz, den 17. September d. J. in der Residenz, den 18. September d. J. in der Residenz, den 19. September d. J. in der Residenz, den 20. September d. J. in der Residenz, den 21. September d. J. in der Residenz, den 22. September d. J. in der Residenz, den 23. September d. J. in der Residenz, den 24. September d. J. in der Residenz, den 25. September d. J. in der Residenz, den 26. September d. J. in der Residenz, den 27. September d. J. in der Residenz, den 28. September d. J. in der Residenz, den 29. September d. J. in der Residenz, den 30. September d. J. in der Residenz, den 31. September d. J. in der Residenz, den 1. October d. J. in der Residenz, den 2. October d. J. in der Residenz, den 3. October d. J. in der Residenz, den 4. October d. J. in der Residenz, den 5. October d. J. in der Residenz, den 6. October d. J. in der Residenz, den 7. October d. J. in der Residenz, den 8. October d. J. in der Residenz, den 9. October d. J. in der Residenz, den 10. October d. J. in der Residenz, den 11. October d. J. in der Residenz, den 12. October d. J. in der Residenz, den 13. October d. J. in der Residenz, den 14. October d. J. in der Residenz, den 15. October d. J. in der Residenz, den 16. October d. J. in der Residenz, den 17. October d. J. in der Residenz, den 18. October d. J. in der Residenz, den 19. October d. J. in der Residenz, den 20. October d. J. in der Residenz, den 21. October d. J. in der Residenz, den 22. October d. J. in der Residenz, den 23. October d. J. in der Residenz, den 24. October d. J. in der Residenz, den 25. October d. J. in der Residenz, den 26. October d. J. in der Residenz, den 27. October d. J. in der Residenz, den 28. October d. J. in der Residenz, den 29. October d. J. in der Residenz, den 30. October d. J. in der Residenz, den 31. October d. J. in der Residenz, den 1. November d. J. in der Residenz, den 2. November d. J. in der Residenz, den 3. November d. J. in der Residenz, den 4. November d. J. in der Residenz, den 5. November d. J. in der Residenz, den 6. November d. J. in der Residenz, den 7. November d. J. in der Residenz, den 8. November d. J. in der Residenz, den 9. November d. J. in der Residenz, den 10. November d. J. in der Residenz, den 11. November d. J. in der Residenz, den 12. November d. J. in der Residenz, den 13. November d. J. in der Residenz, den 14. November d. J. in der Residenz, den 15. November d. J. in der Residenz, den 16. November d. J. in der Residenz, den 17. November d. J. in der Residenz, den 18. November d. J. in der Residenz, den 19. November d. J. in der Residenz, den 20. November d. J. in der Residenz, den 21. November d. J. in der Residenz, den 22. November d. J. in der Residenz, den 23. November d. J. in der Residenz, den 24. November d. J. in der Residenz, den 25. November d. J. in der Residenz, den 26. November d. J. in der Residenz, den 27. November d. J. in der Residenz, den 28. November d. J. in der Residenz, den 29. November d. J. in der Residenz, den 30. November d. J. in der Residenz, den 31. November d. J. in der Residenz, den 1. December d. J. in der Residenz, den 2. December d. J. in der Residenz, den 3. December d. J. in der Residenz, den 4. December d. J. in der Residenz, den 5. December d. J. in der Residenz, den 6. December d. J. in der Residenz, den 7. December d. J. in der Residenz, den 8. December d. J. in der Residenz, den 9. December d. J. in der Residenz, den 10. December d. J. in der Residenz, den 11. December d. J. in der Residenz, den 12. December d. J. in der Residenz, den 13. December d. J. in der Residenz, den 14. December d. J. in der Residenz, den 15. December d. J. in der Residenz, den 16. December d. J. in der Residenz, den 17. December d. J. in der Residenz, den 18. December d. J. in der Residenz, den 19. December d. J. in der Residenz, den 20. December d. J. in der Residenz, den 21. December d. J. in der Residenz, den 22. December d. J. in der Residenz, den 23. December d. J. in der Residenz, den 24. December d. J. in der Residenz, den 25. December d. J. in der Residenz, den 26. December d. J. in der Residenz, den 27. December d. J. in der Residenz, den 28. December d. J. in der Residenz, den 29. December d. J. in der Residenz, den 30. December d. J. in der Residenz, den 31. December d. J. in der Residenz, den 1. Januar d. J. in der Residenz, den 2. Januar d. J. in der Residenz, den 3. Januar d. J. in der Residenz, den 4. Januar d. J. in der Residenz, den 5. Januar d. J. in der Residenz, den 6. Januar d. J. in der Residenz, den 7. Januar d. J. in der Residenz, den 8. Januar d. J. in der Residenz, den 9. Januar d. J. in der Residenz, den 10. Januar d. J. in der Residenz, den 11. Januar d. J. in der Residenz, den 12. Januar d. J. in der Residenz, den 13. Januar d. J. in der Residenz, den 14. Januar d. J. in der Residenz, den 15. Januar d. J. in der Residenz, den 16. Januar d. J. in der Residenz, den 17. Januar d. J. in der Residenz, den 18. Januar d. J. in der Residenz, den 19. Januar d. J. in der Residenz, den 20. Januar d. J. in der Residenz, den 21. Januar d. J. in der Residenz, den 22. Januar d. J. in der Residenz, den 23. Januar d. J. in der Residenz, den 24. Januar d. J. in der Residenz, den 25. Januar d. J. in der Residenz, den 26. Januar d. J. in der Residenz, den 27. Januar d. J. in der Residenz, den 28. Januar d. J. in der Residenz, den 29. Januar d. J. in der Residenz, den 30. Januar d. J. in der Residenz, den 31. Januar d. J. in der Residenz, den 1. Februar d. J. in der Residenz, den 2. Februar d. J. in der Residenz, den 3. Februar d. J. in der Residenz, den 4. Februar d. J. in der Residenz, den 5. Februar d. J. in der Residenz, den 6. Februar d. J. in der Residenz, den 7. Februar d. J. in der Residenz, den 8. Februar d. J. in der Residenz, den 9. Februar d. J. in der Residenz, den 10. Februar d. J. in der Residenz, den 11. Februar d. J. in der Residenz, den 12. Februar d. J. in der Residenz, den 13. Februar d. J. in der Residenz, den 14. Februar d. J. in der Residenz, den 15. Februar d. J. in der Residenz, den 16. Februar d. J. in der Residenz, den 17. Februar d. J. in der Residenz, den 18. Februar d. J. in der Residenz, den 19. Februar d. J. in der Residenz, den 20. Februar d. J. in der Residenz, den 21. Februar d. J. in der Residenz, den 22. Februar d. J. in der Residenz, den 23. Februar d. J. in der Residenz, den 24. Februar d. J. in der Residenz, den 25. Februar d. J. in der Residenz, den 26. Februar d. J. in der Residenz, den 27. Februar d. J. in der Residenz, den 28. Februar d. J. in der Residenz, den 29. Februar d. J. in der Residenz, den 30. Februar d. J. in der Residenz, den 31. Februar d. J. in der Residenz, den 1. März d. J. in der Residenz, den 2. März d. J. in der Residenz, den 3. März d. J. in der Residenz, den 4. März d. J. in der Residenz, den 5. März d. J. in der Residenz, den 6. März d. J. in der Residenz, den 7. März d. J. in der Residenz, den 8. März d. J. in der Residenz, den 9. März d. J. in der Residenz, den 10. März d. J. in der Residenz, den 11. März d. J. in der Residenz, den 12. März d. J. in der Residenz, den 13. März d. J. in der Residenz, den 14. März d. J. in der Residenz, den 15. März d. J. in der Residenz, den 16. März d. J. in der Residenz, den 17. März d. J. in der Residenz, den 18. März d. J. in der Residenz, den 19. März d. J. in der Residenz, den 20. März d. J. in der Residenz, den 21. März d. J. in der Residenz, den 22. März d. J. in der Residenz, den 23. März d. J. in der Residenz, den 24. März d. J. in der Residenz, den 25. März d. J. in der Residenz, den 26. März d. J. in der Residenz, den 27. März d. J. in der Residenz, den 28. März d. J. in der Residenz, den 29. März d. J. in der Residenz, den 30. März d. J. in der Residenz, den 31. März d. J. in der Residenz, den 1. April d. J. in der Residenz, den 2. April d. J. in der Residenz, den 3. April d. J. in der Residenz, den 4. April d. J. in der Residenz, den 5. April d. J. in der Residenz, den 6. April d. J. in der Residenz, den 7. April d. J. in der Residenz, den 8. April d. J. in der Residenz, den 9. April d. J. in der Residenz, den 10. April d. J. in der Residenz, den 11. April d. J. in der Residenz, den 12. April d. J. in der Residenz, den 13. April d. J. in der Residenz, den 14. April d. J. in der Residenz, den 15. April d. J. in der Residenz, den 16. April d. J. in der Residenz, den 17. April d. J. in der Residenz, den 18. April d. J. in der Residenz, den 19. April d. J. in der Residenz, den 20. April d. J. in der Residenz, den 21. April d. J. in der Residenz, den 22. April d. J. in der Residenz, den 23. April d. J. in der Residenz, den 24. April d. J. in der Residenz, den 25. April d. J. in der Residenz, den 26. April d. J. in der Residenz, den 27. April d. J. in der Residenz, den 28. April d. J. in der Residenz, den 29. April d. J. in der Residenz, den 30. April d. J. in der Residenz, den 31. April d. J. in der Residenz, den 1. Mai d. J. in der Residenz, den 2. Mai d. J. in der Residenz, den 3. Mai d. J. in der Residenz, den 4. Mai d. J. in der Residenz, den 5. Mai d. J. in der Residenz, den 6. Mai d. J. in der Residenz, den 7. Mai d. J. in der Residenz, den 8. Mai d. J. in der Residenz, den 9. Mai d. J. in der Residenz, den 10. Mai d. J. in der Residenz, den 11. Mai d. J. in der Residenz, den 12. Mai d. J. in der Residenz, den 13. Mai d. J. in der Residenz, den 14. Mai d. J. in der Residenz, den 15. Mai d. J. in der Residenz, den 16. Mai d. J. in der Residenz, den 17. Mai d. J. in der Residenz, den 18. Mai d. J. in der Residenz, den 19. Mai d. J. in der Residenz, den 20. Mai d. J. in der Residenz, den 21. Mai d. J. in der Residenz, den 22. Mai d. J. in der Residenz, den 23. Mai d. J. in der Residenz, den 24. Mai d. J. in der Residenz, den 25. Mai d. J. in der Residenz, den 26. Mai d. J. in der Residenz, den 27. Mai d. J. in der Residenz, den 28. Mai d. J. in der Residenz, den 29. Mai d. J. in der Residenz, den 30. Mai d. J. in der Residenz, den 31. Mai d. J. in der Residenz, den 1. Juni d. J. in der Residen

Weihnachts-Ziehung der Weimar-Lotterie

vom 12.-15. Dezember d. J.

5000 Gewinne i. W. v. 150,000 Mark.

Hauptgewinn

Für **1** Mark. = **50,000** Mark. = Für **1** Mark.

Loose à Stück **1** Mark, 11 St. für 10 Mk., 28 St. für 25 Mk.

(für Porto und Gewinnliste sind 20 Pfg., bei Einschreibensendungen 30 Pfg. beizufügen.)

versenden so lange Vorrath reicht

E. Brandt & Co., Erfurt.

(H. 316500) 39

Erstes Special-Reste-Geschäft.

34 Kirchgasse. Wiesbaden. Kirchgasse 34.

Billigste Bezugsquelle für Manufactur-Waaren jeder Art.

Grossartige Auswahl in

Resten von Kleiderstoffen, Damen-Tüchen, Lamas, Baumwollflanellen, Blaudruck, Cattunen, Leinen, Handtüchern etc. etc., sowie Tischdecken, Theedecken, weisser und farbiger Damen-Wäsche zu staunend billigen Preisen, weit unter dem realen Werth.

Sehr geeignet als Weihnachts-Geschenke.

22027

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 1. Dezember, Abends 8 Uhr:
568. Abonnements-Concert des Stadt-Kur-Orchesters
unter Leitung des Concertmeisters Herrn Fr. Nowak.

Programm:

1. Kadetten-Marsch Métra.
2. Ouverture zu „Der Trompeter des Prinzen“ Bazin.
3. I. Finale aus „Die Jüdin“ Halevy.
4. Lagunen-Walzer aus „Eine Nacht in Venedig“ Joh. Strauss.
5. Chanson d'amour Taubert.
6. Vorspiel zu „Faust“ Gounod.
7. Traumbilder, Fantasie Lumbye.
8. Puppenfuss-Quadrille Bayer.

Fremden-Verzeichniss

vom 1. Dezember.

- | | |
|--------------------------|------------------------------|
| Adler. | Nassauer Hof. |
| Degner, Lieut. Mainz | Möna m. Fr. Reisdorf |
| Kremkow, Lieut. Mainz | Goertz. Bonn |
| Bartsch. Striegau | Müller m. Fr. Berlin |
| Bartsch. Cosel | Müller, Frh. Berlin |
| Woodberry, Frh. Boston | Weissenberg, Fr. Berlin |
| Beckmann. Ussing | Müller. Berlin |
| Stiehl, Dr. Elberfeld | Colltrop. Copenhagen |
| Bellevue. | Villa Nassau. |
| Diemer m. Fr. Freiburg | Reichardt. Haag |
| Central-Hotel. | Sonnenhof. |
| Uhe, Kfm. Rehme | Möllenkamp, Kfm. Bonn |
| Hallerbaumer. Rehme | Meurer, Kfm. Berlin |
| Kayser, Kfm. Köln | Kraft, Techn. Berlin |
| Hotel Dahlheim. | Reisewitz, Techn. Berlin |
| Bräuhaut. England | Röckert. Berlin |
| Bräuhaut, Fr. England | Schubmann. Baltimore |
| Cramer. Düsseldorf | Schmidt, Rent. Ohio |
| Deutsches Reich. | Blum Rent. Ohio |
| Garshagen. Elberfeld | Funk, Kfm. Dresden |
| Drews m. Fr. Berlin | Noll m. Fr. Berlin |
| Flot. Magdeburg | Joms, Kfm. London |
| Weinert m. Fr. Köln | Frühling Hof. |
| Hartmann. Bingen | Freuz m. Fr. Mannheim |
| Peter. Metz | Schäfer. Flacht |
| Block, Kfm. Köln | Zur guten Quelle. |
| Horn m. Fr. Mainz | Winter, Kfm. Hamburg |
| Dietzschulte. | Brenner. Aschaffenburg |
| v. Brank. Landsberg | Rhein-Hotel. |
| Engel. | Lang, Hotelb. Ems |
| Krueger, Frh. Potsdam | Killmann m. Fr. München |
| Englischer Hof. | Eberhardt. Göttingen |
| v. Claren. Hannover | Rose. |
| Gärtner m. Fr. Berlin | Zent m. Fr. Florenz |
| Ralsen. New-York | Weisses Ross. |
| Elhorn. | Petzold m. Fr. Dresden |
| Kirchberger. Eitville | v. Froreich, Frh. Charlottb. |
| Jack, Kfm. Metz | v. Holtzendorf, Fr. Reut. |
| Ros, Kfm. Schwalbach | Gr. Lichterfelde |
| Doerrstein. Mannheim | Schlitzhof. |
| Hasselbrink. St. Gallen | Giller, Kfm. Frankfurt |
| Sauerborn. Montabaur | Tannhäuser. |
| Oberzimmer. München | Müller, Maler. Apolda |
| Krämer, Frh. Dietz | Winkler, Kfm. Worms |
| Weigert, Kfm. Landau | Schmidt. Hamburg |
| Capé m. Fr. Köln | Knuß, Kfm. Lauterberg |
| Eisenbahn-Hotel. | Mehler, Kfm. Burgdorf |
| Friedel, Kfm. Wien | Tannus-Hotel. |
| Zum Erbprinzen. | Hüsser, Kfm. Olmütz |
| Rothberger. Köln | Pollert m. Fam. Stettin |
| Müller, Kfm. Köln | Krause, Dr. Frankfurt |
| Weisshaus, Kfm. Neuss | Schmaedecke. Schwalb. |
| Marx m. Fr. Bonn | Baron v. Ritter Kiedrich |
| Seubert. Frh. Würzburg | Klauser m. Fam. Boston |
| Müller, Kfm. Nürnberg | Wendig m. Fr. Schwerin |
| Rendschmidt. Herford | v. Roth. Weisse Burg |
| Ulbrigt, Kfm. Leipzig | Wolf, Pkbf. Mannheim |
| Rink. Boudaden | Nockher, Kfm. Bonn |
| Europäischer Hof. | Walther, Kfm. Würzburg |
| Wallot, Fr. Berlin | Janecken m. Fam. Berlin |
| Grüner Wald. | Harkoff m. Fr. Stettin |
| Ungerer. Pforzheim | Tilgus Ing. Kirchen |
| Heintz, Kfm. Heilbronn | Hotel Victoria. |
| Hotel Hoppel. | v. Zingler. Strassburg |
| Heimann. Marienberg | v. Zingler. Strassburg |
| Eisebach, Kfm. Leipzig | v. d. Berg. Rotterdam |
| Goldene Kette. | v. Taak. Radesheim |
| Naumann, Kfm. Berka | v. Hirsch. Danzig |
| Lindenhof. | Frh. v. Eilrichshausen |
| Cohn. Berlin | Ludwigsb. Burg |

Wo haben Sie diesen Anzug gekauft?

bei:
Bernhard Fuchs,
34. Marktstraße 34,
vis-à-vis der Hirsch-Apothek.
Großes Lager aller Arten
Herren- und
Knaben-Garderoben.

„Ella“,
(Dep.-Nr. 533)

**Seltener Gelegenheits-Kauf in
Brillantsachen**

1 Armband mit 7 großen und 12 kleinen Brillanten,
1 do. mit 8 Saphiren, 2 gr. u. 12 kl. Brillanten,
1 do. mit 18 Brillanten,
1 Brosche (Halsband) mit 12 Brillanten,
sehr preiswürdig abgegeben bei **A. Gürlach**, Metzgergasse 16.

Spottbillig
sind fast ungebrauchte Möbel u. Küchengeräthschaften, sehr
passend für Brantanten, zu verk. Näh. im Tagbl.-Berl. 22066

Alle Comptoir-Formulare vom einfachsten
Liefer preiswürdig die Frachtschein bis
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei zur elegantesten
Wiesbaden, Langgasse 27. Empfehlungskarte

Turn-Gesellschaft.
Turnhalle: Wellritzstrasse 41.
Während des Winter-Semesters findet die Vereins-Thätigkeit
in folgender Weise statt:

Dienstag: Abends von 8-10 Uhr	Regenturnen
Mittwoch: „ „ „ 8-10 „	Reckübung der
„ „ „ 9-11 „	Reckübung
Donnerstag: Abends v. 8-10 „	Gefangprobe
„ „ „ 8-10 „	Stürzen
Freitag: Abends von 8-10 „	Stürzen
Samstag: „ „ „ 8-10 „	Stürzen

Anmeldungen von Mitgliedern und Jünglingen werden von
unserem Mitgliedschreibe Herrn **Ludw. Becker**, Kleine Bunge-
straße 12, den anderen Vorstands-Mitgliedern, sowie Abends in
der Turnhalle entgegen genommen.

Der Vorstand.

Büschneide-Kursus nach akademischer Methode. Für
Schneiderinnen Schnelldreher zu er-
mäßigten Preisen. Anfang d. Kurs
den 6. Dezember u. 2. Januar. Näh. Langgasse 11, im Kleider-Geschäft

Schlichte Schriftsetzer
zum sofortigen Eintritt gesucht.
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei.

Nächsten Dienstag, den 8. Dezember d. J.,

findet die Ziehung der sehr beliebten Loose der

Frankfurter Lotterie

des Mitteldeutschen Kunstgewerbe-Vereins statt.

Hauptgew. i. W. von **16,500 Mk.**

Preis des Looses nur **1 Mk., 11 Loose 10 Mk.**Loose sind in Wiesbaden zu haben bei **Th. Wachter, F. de Fallois,****L. A. Maseke, Carl Henk**, sowie von dem General-Debit

Louis Hederich in Frankfurt a. M.,

Fahrgasse 143. Telephon 1255.

(H. 68159) 393

(Für Porto und Liste sind 25 Pf. beizufügen.)

Concurs-Ausverkauf

in
Juwelen, Gold-, Silber-, Alfenide-Waaren
und Uhren

im Laden des Juweliers **Grieser, Neugasse 16**, Ecke der Kleinen Kirchgasse.

Die Ausverkaufspreise sind an jedem einzelnen Gegenstand in offenen Zahlen vermerkt.

Der Concursverwalter 408
Dr. Romeiss.

Um mit meinem grossen Lager vor Ablauf meines demnächst endigenden Miethcontractes zu räumen, verkaufe ich mein gesamtes Lager zu

ausserordentlich billigen Preisen.

Nachstehende Artikel verkaufe

unter den Einkaufspreisen:

Morgen-Kleider, feine Flanell- und Steppdecken, Kinder-Kleidchen und Mäntelchen, vorgezeichnete Leinen-Sachen, Deckchen, Schoner, Tischläufer etc., eine grössere Anzahl feiner Tischdecken und Tafeltücher.

Baumwollene Kleiderstoffe. — Teppiche.

Garantire für gute und fehlerfreie Waaren.

W. Ballmann, Kleine Burgstrasse 9.

Kellereien:
Wiesbaden u. Winkel
im Rheingau.
Comptoir:
Friedrichstrasse 14.

Heuss Söhne, Wiesbaden,
Weinhandlung.

Kellereien:
Wiesbaden u. Winkel
im Rheingau.
Comptoir:
Friedrichstrasse 14.

Specialität: Garantirt reine Rhein-, Mosel-, Saar- u. Ahr-Weine

von den billigsten bis zu den hochfeinsten Gewächsen bester Berglagen.

Weine der **Königl. Preuss. Domaine** aus den Lagen: **Steinberg, Marcobrunn, Hattenheim, Rüdesheim (Rottland), Hochheim, Neroberg und Assmannshausen.**

Vorzügliche Schaum-Weine.

Niederlagen bei: Herren **Kühn & Glasenapp**, Taunusstrasse 9, vis-à-vis dem Kochbrunnen.
Herrn **Joseph Ritter**, Langgasse 31, vis-à-vis „Hotel Adler“.
„ **Heinrich Neef**, Colonial- und Delicatesswaren, Rheinstrasse 55.



Im grossen 323
Ausverkauf

befanden sich
prachtvolle

Jaquettes,

neueste Façons,

in den Preislagen von
8, 10, 12, 15, 18 Mk.

Louis Rosenthal,

32 Kirchgasse,

im Neubau Blumenthal.

Ich theue hierdurch meinen werthen Kunden zu wissen, daß sich mein Geschäft von heute an **Grabenstrasse 18** befindet.

Achtungsvoll

Isack Landau.

Weihnachts-Arbeiten,

als: Girandolen von Bildern, Brautkränzen, Säckchen etc., sowie alle Weihnachts-Arbeiten werden prompt und billig ausgeführt.
Otto Kähler, Gräfenstrasse 18a.

Ausverkauf

von

Büchern, Bildern, Schreibmaterialien

u. s. w.

bis zu und unter Einkaufspreisen.

Jos. Dillmann,
Kirchgasse 2, an der Louisenstrasse.



Wer sein Geld, Werthpapiere, Documente etc. etc. 21555

feuert- und diebstahlsicher selbst verwahren will, dem werden die weitberühmten **Brandes'schen** Cassafächer von Mk. 170 an, sowie Cassetten von Mk. 12 an, in allen Grössen bestens empfohlen. Fabrik-Hauptniederlage **Biebrich, Wiesbadenerstrasse 47** bei **Martin Haas.**

Thee

„MESSMER'S

beliebter, verbreiteter
Kaiserl. Königl. Hoflieferant
FRANKFURT A. M. — BADEN-BADEN.
Englische Mischung pr. Pfd. Mk. 2.80,
Russische do. „ „ 3.40

Beliebtester und verbreitetster Thee in ganz Deutschland; Kennern empfohlen. In Packeten à 60, 84, 100 und 135 Pf. 30275
Einzige Niederlage: **A. Schirg (Inh. Carl Merz).**

Vermischtes.

* **Ein Gaunerreich.** Zu Beginn des ersten französischen Kaiserreichs war unter den Damen der Aristokratie, im Gegensatz zu der Frivolität der Periode des Directoriums, eine gekünstelt zur Schau getragene Religiosität Mode geworden, die sich in den verschiedensten öffentlichen Handlungen kundgab. So vorbereitete sich im Jahre 1807 in den Kreisen der höheren Pariser Gesellschaft die Mitteilung, daß an einem bestimmten Tage die Marquise v. F. nach beendigtem Gottesdienste eigenhändig eine Collecte in der Kirche Madeleine vornehmen werde. Zur mitgetheilten Zeit war das Gotteshaus gedrängt voll Menschen; die Marquise war eine allbekannte Schönheit, von der viele Jungen behaupten wollten, daß sie den weltlichen Freuden nicht so vollständig entsagt habe, als es den Anschein hatte. Wirklich durchschritt die Dame in einem Kleid von grauem Sammet, den Schleier nonnenartig gefaltet, die Reihen der Andächtigen. Der sammelte Beutel an kurzem Ebenholzstiel, den sie mit bittendem Blick und vieler Annuth den willigen Spendern vorhielt, füllte sich rasch mit goldenen und silbernen Münzen. Siegesbewußt schritt sie endlich einer dichten Menschengruppe zu, die in einem der dunkelsten Winkel des Gotteshauses Platz genommen hatte. Es waren meist Cavaliers. Man machte der Dame Platz und die klingenden Gaben flossen, aber plötzlich fühlte sie, daß jemand einen glühenden Ruch auf ihre Hand drückte, die eben einem Herrn den Beutel vorhielt, einen Ruch, so heiss und leidenschaftlich, daß ein Schrei des Erschreckens über die Lippen der Ueberraschten kam. Der Sammelbeutel mit seinem ganzen Inhalt fiel auf die Steinfliesen des Gotteshauses. Eine allgemeine Bewegung entstand und nur die Heiligkeit der Stätte hinderte es, daß man den Freuler verfolgte, der sofort nach seiner frechen That, vom Dämmerlicht begrünzt, verschwunden war. Dafür regten sich um so eifriger die Hände der zünftig besinnlichen Herren, die gestreuten Münzen vom Boden zu sammeln und aufs Neue in den Sammelbehälter zu werfen. Bald war das Mißgeschick überwunden und die Marquise verließ mit herzlichstem Dank für die gütigen Helfer die verhängnisvolle Stätte. Noch bleich und erregt betrat sie die Sakristei, um hier den Ertrag ihres Unternehmens den hochgestellten geistlichen und weltlichen Patronen der Stiftung zu übergeben. Dabei stellte es sich aber sofort heraus, daß sie nur lauter werthlose Spielmarken brachte; sie war das Opfer einer raffinierten Gaunerbande geworden.

* **Einen „Musik- und Herzensroman“**, bei welchem nicht die Entwicklung, sondern das Ende zu den Seltsamkeiten gehört, theilt man der „Z. N.“ aus Berlin W. mit. Ein körperlich wie geistig von der gütigen Natur mit allerlei Gaben, nur nicht mit dem schönen Mammon ausgestatteter junger Mann erachtete sich nothdürftig als Musiklehrer. So ertheilte er u. a. auch „höheren Töchtern“ Musikunterricht, und wie es so zu gehen pflegt, verliebte sich in den hübschen Lehrer eine der jungen Damen, eine 16jährige Amerikanerin, eine elegant- und mittellose Waife, die auf Kosten eines feinsinnigen alten Erbknechts hier erzogen ward. Natürlich erwiderte der Musiklehrer die zärtliche Neigung. Da aber Oufel Jonathan, das heisst der geldstolze Oheim in New-York, niemals eine Verbindung seiner Nichte und Erbin mit einem armen deutschen Schüler gestattet hätte, lehrte Miß F. schließlich unverlobt nach den Gefilden Amerikas zurück, selbstverständlich nicht ohne rührenden Abschied und die üblichen Schwüre ewiger Treue. Soweit ist es nun die alte Geschichte. Neu aber ist ihr Abgang. Vor drei Wochen nämlich erhielt der junge Musiker folgendes Kabeltelegramm: „Oufel gestorben. Geh auf Bleichröder unterwegs, bezahle Deine Schulden und komme sofort hierher!“ Das hat der junge Mann denn auch eiligst gethan. Seine zahlreichen Gläubiger sind von ihm angenehm überrascht worden, und er selbst schwimmt heute bereits auf dem Ocean.

* **Humoristisches.** Der Herr Lieutenant macht Besuch bei einem befreundeten Arzt und trifft dessen Tochter im Zimmer. „Was machen Sie denn da, jüdisches Fräulein?“ — „Ich electricire mich.“ — „Ne! — dann bin ich ja überflüssig.“ — Der Galgenhumor treibt in Berliner Borsentreiben fort und fort die ungeheuerlichsten Bläsen, und so wurde auch kürzlich wieder angehaucht der Verhaftung Hugo Böhm's folgende „Scherzfrage“ colportirt: „A.: Sie sind wohl ein Depo?“ — B.: „Weßhalb?“ — A.: „Nun, Sie sehen so an“

